



Die Prozession der Gemeindemitglieder führte von der Bonifatiuskirche bis zum neuen Martinshof.

# Martinshof als lichtdurchflutetes Zentrum

Neues Gebäude mit Festakt und St. Bonifatius-Gemeindefest eingeweiht – Von 19 Nutzungseinheiten bereits 16 vergeben

GIESSEN (cz). Zuletzt war er nur noch ein grauer Betonklotz: der Martinshof. Zu groß, als dass er von der Gemeinde St. Bonifatius allein zu finanzieren war. Es mussten neue Wege für die Gemeinde und das benachbarte St. Josefs-Krankenhaus gegangen werden. Nach langen Verhandlungen wurde der Bau 2006 abgerissen. Als die Planungen von den Gremien beschlossen worden waren, ging alles sehr schnell: In der Rekordbauzeit von lediglich elf Monaten wurde der „neue“ Martinshof fertiggestellt, am Wochenende erfolgte die feierliche Einweihung und Inbesitznahme der Räumlichkeiten.



Pfarrer Hermann Josef Zorn begrüßte während der offiziellen Eröffnungsfeier im Martinshofs die Gäste. Bilder: Czernek

berechtigtem Stolz darauf, dass von den insgesamt 19 Nutzungseinheiten bereits 16 fest vergeben seien. Dekan Januarius Mäurer bezeichnete den Neubau treffend als „Metamorphose der alten, grauen Bude“, die jetzt farbenfroh erstrahle. Der Tenor der vielen Grußworte war, dass die Entscheidung, den Martinshof aufzugeben und ein Gesundheitszentrum hier entstehen zu lassen, eine sehr mutige, jedoch auch die richtige gewesen sei. Das bauliche Konzept beinhaltet bewusst die Einheit von Leib und Seele, und dies sei bei der Stadt auf offene Ohren gestoßen, so Dieter Reith, Geschäftsführer der Planungsgesellschaft. „Der Frauenarzt und die Krabbelgruppe befinden sich auf dem gleichen Stockwerk. Was kann mehr Anreiz für das Leben sein?“, fragte der Generalvikar in seiner Ansprache.

## „Einheit der Gemeinde“

Der Sonntag stand ganz in Zeichen der Gemeinde, die die neuen Räume mehr als nur in Besitz nahm, sie regelrecht stürmte. Der Festgottesdienst, musikalisch ausgestattet von der Gruppe „Um Gottes Willen“, bot eine Besonderheit. Der Generalvikar, der die Messe leitete, wurde neben dem aktiven Pfarrer der Gemeinde, Pfarrer Herman Josef Zorn, von zwei ehemaligen Seelsorgern der Gemeinde unterstützt: Pfarrer Kurt Peter Lohner und sein Nachfolger Monsignore Horst Schneider sowie der Pfarrer Petricevic Marjam. Viele Gemeindemitglieder ließen es sich nicht nehmen, in einer kleinen Prozession zu dem neuen Gebäude mitzugehen. Das Urteil fiel durchweg positiv aus, auch wenn sich viele erst daran gewöhnen müssen, dass die Gesamtfläche deutlich kleiner als bisher geworden ist.

Der ehemalige Pfarrer Kurt Peter Lohner brachte dies in seinem Grußwort auf den Punkt, dass man das neue Gemeindezentrum nicht losgelöst von den Räumen direkt an der Kirche sehen darf, sodass für das Gemeindeleben genug Raum sei. „Möge die Einheit der Gemeinde in der Vielheit der Räume erhalten bleiben“, und: „Dass die Gemeinde offen und sensibel für die Probleme in der Gesellschaft bleibt.“

dort ein neues Zuhause gefunden. In dem Neubau, der zum überwiegenden Teil dem Orden der Schwestern vom göttlichen Erlöser gehört, der auch das Krankenhaus betreibt, findet der Besucher von Ärzten bis hin zur Apotheke viele Dienstleister im Bereich von Gesundheit und Gesundheitsvorsorge. „Wir durften unsere Einheiten auch nur in diesem Bereich vergeben, da waren uns strenge Grenzen gesetzt“, sagte Andreas Leipert, Geschäftsführer des St. Josefs Krankenhauses

die Festgottesdienste leitete, zeigte sich sichtlich beeindruckt von der Neugestaltung des Bauwerks und segnete es. Er war der Ansprechpartner für das Projekt seitens des Bistums gewesen, der „an der richtigen Stelle ‚nein‘ und an der richtigen Stelle ‚ja‘ sagte“, erklärte Pfarrer Zorn in seiner Ansprache. Er zeigte sich erfreut darüber, dass der Namen Martinshof beibehalten wurde, das schaffe Kontinuität. „Yes, we can“, rief er in die Runde und meinte damit den Mut zur Veränderung und zu neuen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben.

Der Samstag war der Tag der offiziellen Einweihung des Gesundheitszentrums. Beginnend mit einem Festgottesdienst, stellte die Bonifatiusgemeinde ihre Räume dem St. Josefs-Krankenhaus für die Einweihungsfeier zur Verfügung. „Markant, aber nicht protzend, fügt er sich ein in die Umgebung, setzt einen wohlthuenden Akzent an diesem belebten Kreuzungspunkt der Frankfurter Straße“, so beschrieb Geschäftsführer Andreas Leipert den Neubau. Leipert betonte, dass für ihn als Bauherr der Martinshof ein gewolltes und in Stein gefasstes Zeichen dafür sei, dass man gewillt und entschlossen sei, etwas mitzugestalten. So verwies er mit

Die Gemeinde St. Bonifatius hat in dem Neubau, der als Gesundheitszentrum dient, ein eigenes Gemeindezentrum in einer Größe von etwa 250 Quadratmetern, die die Räume an und in der Kirche ergänzen. Über diese Räume kann die Gemeinde selbst bestimmen, sie ist Teileigentümerin. Die neuen Räume sind so gestaltet und eingerichtet, dass sie auch extern genutzt werden können und sollen. Zudem hat die Krabbelgruppe des Kindergartens St. Vinzenz des Caritasverbandes



Drei Pfarrer, die die Bonifatiusgemeinde der vergangenen Jahrzehnte entscheidend geprägt haben, treffen sich anlässlich der Einweihung: Pfarrer Kurt Peter Lohner, Geistlicher Rat Pfarrer Hermann Josef Zorn und Pfarrer Monsignore Horst Schneider.